

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 27. Freitag, den 27. Januar 1826.

## Einige biographische Nachrichten über Belzoni.

(Nach dem Englischen.)

Dieser außerordentlich unternehmende Mann, der berühmte Alterthumsforscher Aegyptens neuerer Zeit, war in den Päpstlichen Staaten geboren. Von seiner Jugend sind keine genaueren Umstände bekannt. Aber ungefähr in den Jahren 1809 und 1810 befand er sich in Edinburg, wo er dem Publikum Proben von großer Körperkraft, hydraulische und mit Glasglocken angestellte Versuche und Phantasmagorien zeigte. Dieselben Experimente machte er in Irland und auf der Insel Man; und dann begab er sich nach Lissabon. Damals ein junger Mann, etwa fünf und zwanzig Jahr alt, von einer außerordentlichen Größe zu sechs Fuß sieben Zoll, von festem und wohingebautem Körper, und einer einnehmenden geistvollen Gesichtsbildung, wurde er sogleich von dem Director des Schauspiels zu St. Carlos engagirt, in dem Stück Valentin und Orson, und nachmals, in der Fastenzeit, in dem geistlichen Drama Samson aufzutreten; und er gewann durch sein kräftiges und lebhaftes Spiel den höchsten Beifall. Zu Madrid spielte er vor dem König und bei Hofe. Von Spanien ging er nach Malta, wo er mit Ismael Giberaltar, dem Agenten des Pascha von Aegypten, zusammentraf, der ihn beredete, Kairo zu besuchen. Da-

selbst erhielt er vom Pascha den Auftrag, eine Maschine zur Erhebung des Wassers aus dem Nil zur Bewässerung seiner Gärten zu erbauen, wofür er monatlich achthundert Piaster, und, wenn der Zweck glücklich erreicht würde, noch eine ansehnliche Belohnung empfangen sollte. In Verlauf von drei Monaten wurde die Maschine in Thätigkeit gesetzt. Der Pascha war zugegen; und drei Araber, nebst einem jungen Irländer, den Belzoni als Bedienten von Edinburg mitgebracht hatte, wurden in das große Rad gestellt, um herumzugehen und es in Bewegung zu erhalten. Bei der zweiten oder dritten Umdrehung wurden die Araber schwindlich, und sprangen heraus; das Rad, dem das Gegengewicht fehlte, flog zurück, und der Irländer, der sich retten wollte, brach das Bein, und würde getödtet worden seyn, wenn nicht Belzoni das Rad von außen ergriffen und durch seine außerordentliche Leibeskraft in der Bewegung aufgehalten hätte. Dieses Unglück galt einer Fehlschlagung gleich, und Belzoni beschloß nun, sein Glück im Nachforschen nach Alterthümern in Oberägypten zu versuchen; aber eben, als er zur Abreise Anstalt machte, kam der berühmte Britische Reisende, Herr Salt, in Kairo an. Dieser Gelehrte erkannte auf Scheik Ibrahims Vorstellung, welcher Belzoni's erstaunliche Körperkraft mit eignen Augen gesehen hatte, in dem ausgezeichneten Italiäner den ganz für das kühne Unternehmen



geeigneten Mann, das Haupt des sogenannten Jüngern Memnon von Theben herunter zu bringen. Belzoni überlegte sich den Antrag, und gab demnach den Plan, auf eigene Rechnung zu reisen, wieder auf; er machte sich dem Herrn Salt und Ibrahim anheischig zu einer Unternehmung, die von Vielen für fruchtlos gehalten wurde, die er aber, nach sechsmonatlichen ununterbrochenen Anstrengungen, durch seine seltene Gabe, die Arabischen Landleute, die ihm allein Hülfe leisteten, sich geneigt zu machen, glücklich zu Stande brachte.

Seit dieser Zeit gebrauchte Herr Salt ihn regelmäßig bei seinen Entdeckungen. Ein Beispiel seiner entschiedenen Beharrlichkeit, und des Zutrauens, das er Andern einflößte, verdient Erwähnung. Auf seiner Reise in Nubien begleitete ihn Herr Beechey. Die Vorderseite des Tempels von Ipsambul, mit ihren colossalen Bildsäulen, die eben ihre Riesenhäupter über die Masse von Sand erhoben, in welchem die ganze Fronte fast begraben lag, war ein zu verführerischer Gegenstand, um unerforscht gelassen zu werden. Er warb sogleich einen Haufen Eingeborner an, dieselbe vom Sande frei zu machen. Sie arbeiteten einige Tage daran, mit geringen Fortschritten, und

hielten auf einmal ein, unter dem Vorwande, das Fest von Rhadaman habe begonnen, und da sey das Arbeiten nicht erlaubt. Der Scheik oder Aga, der ihm gestattet hatte, diese Leute zu dinge, bestätigte ihre Aussage; und bald zeigte sich, daß kein Grund über sie Etwas vermögen würde, die Arbeit fortzusetzen. Belzoni entschloß sich daher, mit Herrn Beechey und dem Irländer sich selbst an das mühsame Werk zu begeben. Aber in kurzem bemerkten sie, daß der Aga, um sie vom weitem Vorfolg ihres Unternehmens abzuschrecken, die Zufuhr von Lebensmitteln jeder Art verboten hatte, in Hoffnung, diese Maßregel würde sie zur Abreise bewegen, und sie würden in der nächsten Jahreszeit zurückkommen und mehr Geld unter seinem Volke aufwenden. Die kleine Gesellschaft besann sich aber, daß sie in ihrem Boote noch einen Sack mit Durrah (Hirse) übrig hatten, und beharrte daher bei ihrer Arbeit; und nach einundzwanzig Tagen sehr großer Anstrengung, wobei sie nur von Hirse und Nilwasser lebten, gelang es ihnen, den Tempel von Ipsambul aufzudecken und in sein Inneres einzubringen, von welchem Belzoni in einem Briefe an Visconti Nachricht gegeben hat. C. F. W.

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

## B e f a n n t m a c h u n g e n.

Literarische Anzeige. Bei Leopold Voss (Neuer Neumarkt, grosse Feuerkugel) ist so eben erschienen:

Versuch zu einem Schlussworte  
über

**S. Hahnemann's homöopathisches System**  
nebst einigen Conjecturen

VON

**D. Ludwig Wilhelm Sachs,**  
Professor zu Königsherg, Ritter des St. Wladimirordens.  
(Geheftet 12 Gr.)

„Ueberall können Fehler und Irrthümer nur da vorkommen, wo Wahrheit ist, nur



„an ihr können sie begangen und nur, wo sie ist, entdeckt werden. Am Teufel ist kein Fehler und in ihm kein Irrthum, er selbst vielmehr ist durch und durch das Falsche, das Verworfenne, das Lügenhafte! — Nun, das homöopathische System leidet an keinen Irrthümern (könnten solche ihm nachgewiesen werden, so würde es zu Ehren gebracht seyn!) es verwickelt sich nicht in falsche Begriffe (solche können ergänzt, re-ducirt, berichtigt und in wahre verwandelt werden), es ist nicht inconsequent (dazu müsste es bis zu irgend einer Stelle hin consequent gewesen seyn, es müsste überall einen Zusammenhang haben —: es hat dessen aber nicht mehr, als ein Haufen Sand), es hat durchweg keinen Fehler irgend eines andern Systems, keine menschliche Schwachheit; sondern es verläugnet alle Begriffe, alle Denkgesetze, alle Erfahrungsergebnisse, verhöhnt alle Lehren der Natur, spottet der Vernunft — schließt alle Wahrheit aus. Man kann auch nicht davon sagen, was Polonias von Hamlet's Ver-rücktheit sagt: „es ist doch Methode darin!““

### Beschluss der physikalischen Vorstellungen.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß mir durch hohe obrigkeitliche Begünstigung erlaubt ist, meine Vorstellungen, wovon die Anschlag-zettel das Nähere besagen, noch 6 Tage fortzusetzen, nemlich heute, morgen, Sonntag, Mon-tag, Dienstag und Mittwoch. Um geneigten Zuspruch bittet  
Panzer.

Verkauf. Durch mehrere neue Sendungen, hantsener, weißgärniger und schlesischer Lein-wande, sind wir in den Stand gesetzt, unsere geehrten Abnehmer auf das Beste und Billigste be-dienen zu können.

Wm. Kühn & Comp., am Markt unterm Rathhause.

Verkauf. Ungebleichtes 8drähtiges Engl. Strickgarn, in allen Nummern, empfangen und verkaufen zu billigen Preisen

Wm. Kühn & Comp., am Markt unterm Rathhause.

Verkauf. Einige noch sehr gute Bücherregale, mit weißer Delfarbe angestrichen, sind für einen sehr billigen Preis einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**G r o ß e H o l l s t e i n e r A u s t e r n**  
sind wieder frisch angekommen, bei  
Peter Anton Daller.

### M a y l ä n d e r C h o c o l a d e.

Von dieser seit Jahren so allgemein beliebten Chocolate empfangen wir einen neuen frischen Vorrath zu den bekannten Preisen, das Pfund à 14 Gr., mit Vanille 20 Gr., außerdem ist noch gute Hamburger Chocolate, das Pfund à 8 Gr., bei uns zu haben.

Gebrüder Tecklenburg, am Naschmarkt.

Auszuleihen sind 400 Thlr. in Gold gegen genügende Sicherheit und 4 pro Cent Ver-zinsung, durch  
Adv. Staudinger, in Nr. 713.

Gesuch. Ein armer junger Mensch von 17 Jahren, der beide Eltern verloren, und Nie-mand mehr hat, der sich seiner annimmt, wünscht auf ehrliche Weise sein Brod zu verdienen. Er bietet sich zum Bedienten an, und verspricht einer Herrschaft, die sich seiner hülflosen Lage er-barmt, den größten Fleiß, und die gewissenhafteste Ehrlichkeit und Treue im Dienst. Nähere Auskunft giebt der Uhrmacher Köhr in Leipzig, Ulrichsgasse Nr. 969.



Gesucht wird eine erfahrene Person, welche den Dienst in der Küche vollständig versehen, und zu Dstern antreten kann. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gewölbe-Gesuch. Am, oder in der Nähe des Marktes (in den daran gränzenden Straßen) wird ein Gewölbe mittlerer Größe (messfrei oder nicht) gesucht durch die Expedition dieses Blattes, die sich diesfallige Anzeigen erbittet.

Gesuch. Ein lediger Herr, welcher öfters auf Reisen ist, und seine Mobilien hat, sucht in der Gegend vor dem Grimma'schen- oder Petersthore, eine Stube mit Schlafkammer nebst Aufwartung. Der Königl. Sächs. Hofwirthschafts- und Hausmarschall Amts-Agent, Herr Beer, in Nr. 903, eine Treppe hoch, ertheilt Auskunft.

Vermiethung. Es sind von jetzt an zwei Gewölber, wovon das eine mit einer Schreibstube versehen, in der vortheilhaftesten Lage des Brühls, zu vermieten; auch können nöthigenfalls ein Paar Zimmer dazu abgegeben werden. Nähere Auskunft giebt der Hausmann in Winklers Hause, auf der Catharinenstraße.

Vermiethung. Auf der Gerbergasse in Nr. 1169, neben dem schwarzen Kreuz, ist eine Stube nebst Kammer, vorn heraus, an einen ledigen Herrn von der Handlung, 2 Treppen hoch, zu vermieten; zu erfragen daselbst.

Vermiethung. Ein Sommerlogis von 4 Stuben nebst Gartenabtheilung, ist von Dstern an zu vermieten, auf dem Schimmelschen Gute, vor dem Flosthore Nr. 835.

Verloren. Es ist auf dem Wege durch das Grimma'sche Thor, die Grimma'sche Gasse, die Reichsstraße bis zum Salzgäßchen, durch dieses und die Catharinenstraße, ein von Bindfaden geknüpfter Strickbeutel mit einem Taschentuche, verloren worden; man bittet, ihn gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

\* \* \* Es ist mir den 25. Januar 1 Colli ohne Zeichen und Nummer abgeliefert worden; wer sich gehörig dazu legitimirt, kann es gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen.  
Schiegnitz.

### Thorzettel vom 26. Januar.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	<b>Nachmittag.</b>
Gestern Abend.			Auf der Berliner Gilpost: Hr. Amtsrath Mangel
Hr. Rfm. Bobemer, v. Großenhain, b. Wieprecht	5		u. Hr. Rfm. Splittgerber, v. Berlin, in St.
Die Baugner fahrende Post	6		Berlin
Die Frankfurter fahrende Post	8		Hr. Rfm. Kohse, a. Magdeburg, im Adler
Vormittag.			<b>Kanstädter Thor.</b>
Die Dresdner reitende Post	6		<b>Gestern Abend.</b>
Die Breslauer fahrende Post	8		Hr. de Bea, Königl. Spanischer Gesandter am R.
Hr. v. Müllendorf, v. Roitsch, passirt durch	11		Sächs. Hofe, v. Madrid, im Hotel de Saxe
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Der Frankfurter Post-Packwagen
Gestern Abend.			<b>Vormittag.</b>
Hr. Graf Egloffstein, a. Berlin, im H. de Russ.	6		Die Casler fahrende Post
Die Berliner Gilpost	7		Hr. Superintend. Schmidt, v. Weissenfels, p. d.
Auf der Dessauer Post: Hr. Schauspieler Cramer,	8		<b>Hospital Thor.</b>
a. Magdeburg, passirt durch			<b>Vormittag.</b>
Hrn. Rfl. Ritsche u. Brückner, a. Magdeburg,	9		Die Chemnitzer reitende Post
passiren durch			Die Freiburger fahrende Post
Vormittag.			<b>Nachmittag.</b>
Die Braunschweiger fahrende Post	5		Die Nürnberger reitende Post